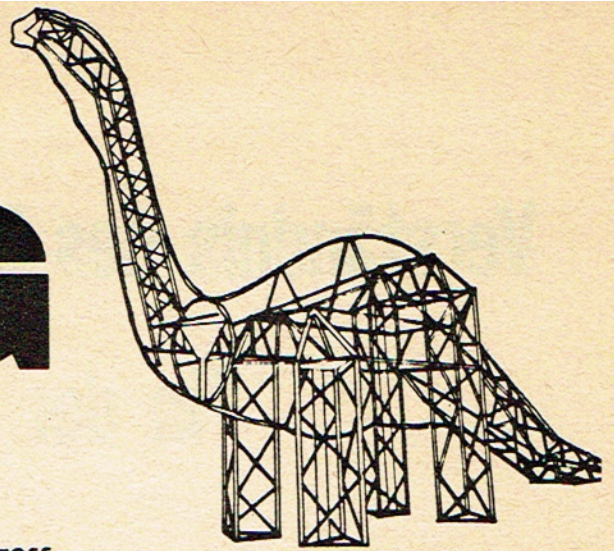


FALLÄTSCHE

ZIITIG



HERAUSGEBER:
SP - Züri 2
Arbeitsgruppe
Quartierzeitung
Leimbachstr. 72
8041 Zürich

druck : fotodirekt , ropress

Nummer 2

erscheint vierteljährlich

Mai 1980

1. MAI

Finden Sie bei uns auf der 2. Seite . . .



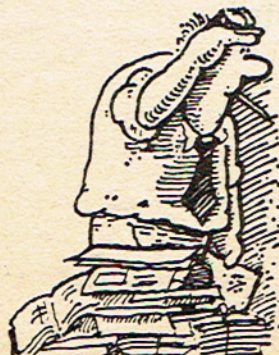
1. Aller Anfang ist schwer

Obwohl nur zwei Leserbriefe eingefahren sind, war das Echo auf unsere Erstausgabe erfreulich gross. Vielen hat die Quartierzeitung Spass gemacht. Daneben wurden glücklicherweise auch kritische Stimmen laut:

Der häufigste Vorwurf, die Zeitung sei nur für die Jungen gemacht, trifft unseres Erachtens nicht zu. Zumindest war dies nicht beabsichtigt. Wir wären im Uebrigen sehr erfreut, wenn sich ältere Einwohner von Leimbach dazu bereiterklären würden, ihre Situation zu beschreiben. Da die Redaktoren alle jüngeren Datums sind, kennen wir uns mit Euren Problemen nicht aus. Wir würden es daher ausgesprochen schätzen, wenn sich 2-3 Aeltere als Mitarbeiter unserer Zeitung zur Verfügung stellen täten.

Die Zeitung sei orthographisch nicht gerade ein Meisterwerk gewesen (vgl. weiter hinten unter Leserbriefe). Wir müssen zugeben, dass sich eher etwas viele Tippfehler

eingeschlichen haben, und werden uns diesmal um bessere Rechtschreibung bemühen. Nur muss man eben auch sehen, dass unsere Sprache in erster Linie ein Verständigungsmittel darstellt und nicht etwa ein Heiligtum für Dudenfanatiker. Wir, die breite Volksmasse, bilden die Sprache und sollten uns von den Deutschlehrern mit ihren Komma- und Orthographieregeln nicht terrorisieren lassen. Klagen wurden auch laut über unsere teilweise recht unverblühte Ausdrucksweise. Wir haben uns entschlossen, so zu schreiben, wie uns der Schnabel gewachsen ist, so wie wir denken und fühlen. Und genau das werden wir auch tun.



2. Leserbriefe

Wir hoffen, weiterhin auf die Mitarbeit von Lesern zählen zu dürfen. Leserbriefe müssen nicht unbedingt Erwiderung auf unsere Berichte sein. Wer auch immer Lust verspürt, über etwas zu schreiben, ist dazu herzlich eingeladen.

3. Solidaritäts-ABO

In dieser Ausgabe werden Sie einen Einzahlungsschein vorfinden. Wollen Sie Ihrer Freude über unsere Zeitung Ausdruck verleihen, so zahlen Sie doch einfach 10.- auf Postcheckkonto **80-23887** als Solidaritätsbeitrag ein. Wir nehmen dankend auch kleinere oder grössere Beiträge entgegen.

4. Zur Information

Wussten Sie schon, dass nach Ansicht einiger städtischer Parteien (NA, LdU, SVP, FDP, CVP, EVP) in der Stadt Zürich so rasch als möglich 100'000 weitere Arbeitsplätze geschaffen werden sollen? Dass dazu drei Wolkenkratzerzentren in Oerlikon, Altstetten und Industriequartier himmelwärts schiessen werden? Dass diese Angestellten grösstenteils ausserhalb der Stadt ihre Steuern zahlen? Dass auch bei optimistischen Berechnungen pro Tag mindestens 50'000 weitere Autos in die Stadt hinein- und wieder herausquellen werden?
WAEHLE BUEGERLICH, DANN STINKT'S WEITERHIN SO FUERCHTERLICH...

die redaktion

Verständnis des Bürgers zu seiner Arbeit

"in der Gesellschaft?"

Ist diese Maschinerie unsere Gesellschaft?

Unsere Kommunikation beschränkt sich auf eine Zwiesprache mit der toten Materie. Das ist unsere Arbeit geworden und das bildet, mehr und mehr, unsere Gesellschaft.

Wir bemühen uns, für unsere Maschine Verständnis zu haben. Schliesslich war sie teuer und muss behutsam behandelt werden.

Verständnis: Wer hat es für den Arbeitenden? Er kann ersetzt werden. Er muss nicht behutsam behandelt werden. Er ist kostenlos ersetzbar.

Kommunikation mit Menschen. Verständnis für den Mitmenschen?

Wir sind zu müde; die Maschine hat uns ausgelaugt. Sie hat unseren Vorrat an Menschlichkeit aufgebraucht.

Die Gesellschaft kann uns gestohlen bleiben. Es gibt sie ja sowieso nicht mehr.

Ich grüsse Dich
 Maschine,
 wie geht es Dir?
 Fehlt Dir auch
 nichts?

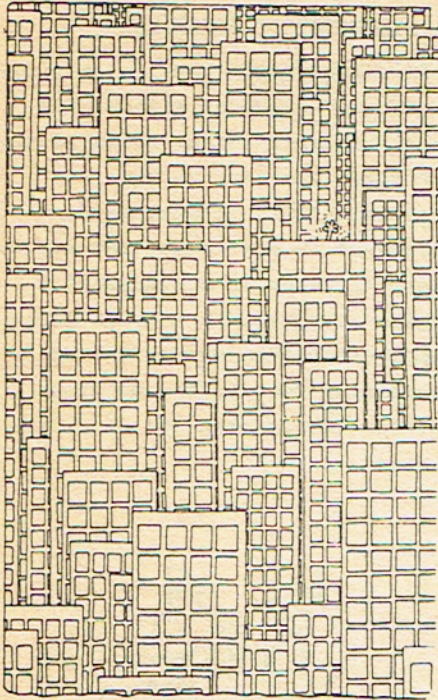
i. & r. erni



In Leimbach wachsen nicht nur die Bäume in den Himmel

Die ganze Geschichte ist mir das erste Mal aufgestossen wie ich jemand mit dem Quartiernamen Leimbach zum ironischen Spruch reizen konnte: "Jä wonsch öppe bi de Hochhüuser?"

Wie kommen wir eigentlich zu diesen steingewordenen Alpträumen einer Horde schwachsinniger Kreaturen?

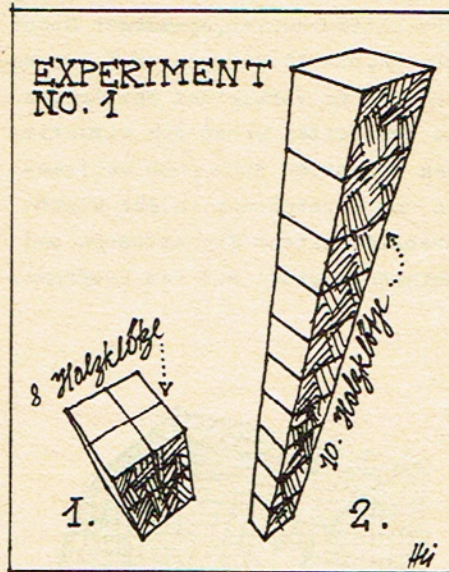


Tag täglich ärgere ich mich grün und rot, sehe ich dieses Produkt eines geistig impotenten aber finanzstarken Vaters und einer an der Architektur ihrer Vorbilder verblödeten Mutter.

All die Leute zu zitieren, die sich in den letzte Jahren gegen den Bau solcher Wohntürme ausgesprochen haben, scheint mir sinnlos. Jeder Normalverbraucher spührt den bedrohlichen Maststab dieser Wohnmaschinen. Hätten unsere Kinder die Macht der Banken, man würde diese betonierten Mahnfinger dem Erdboden gleichmachen.

Neben der gefühlsmässigen Ablehnung, gibt es natürlich ganz handfeste materielle Gründe, den Bau eines Hochhauses kritisch zu betrachten. Feuerschutz, Liftanlagen, Schattenwurf, soziale Probleme sind nur einige Punkte die es hier aufzuzählen gilt.

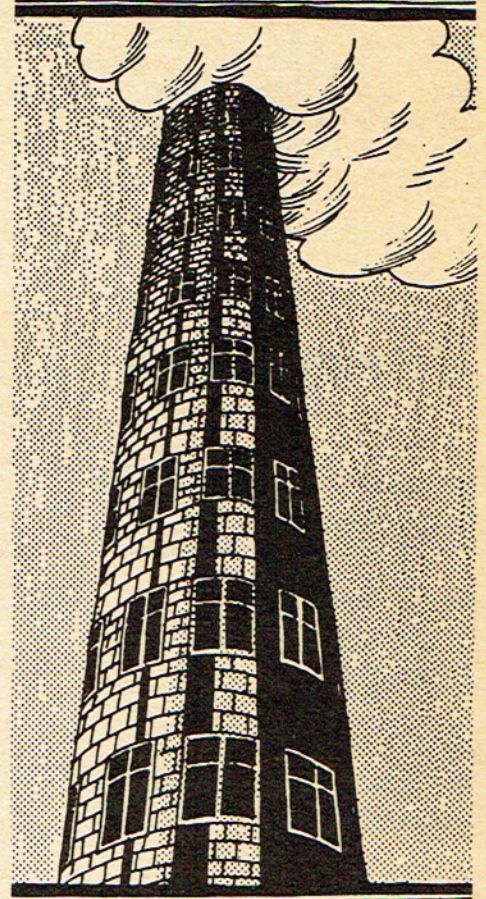
Mit einem einfachen Experiment möchte ich eines der baulichen Problem verständlich machen. Leihen sie bei ihrem Kind die nötigen Holzklötze und bauen sie untenstehende Versuchsanordnung nach.



Nun versuchen sie beide Gebilde umzublasen. Das hohe, schlanke Haus wird diesem künstlichen Sturm nicht lange standhalten und zusammenbrechen. Was bedeutet diese Erkenntnis für die Praxis? Die Wände eines Hochhauses müssen stärker, die Fundamente grösser gemacht werden. Diese Massnahmen wirken sich auf die Baukosten aus und werden spätestens beim zahlen des ersten Mietzinses spührbar. Und trotzdem werden Hochhäuser gebaut. Aus Gründen der ratione-

llen Arbeitsweise, ein Normstockwerk in zwanzigfacher Ausführung, oder der satten Profite auf dem Rücken der Mieter.

Den Ursprung der Leimbacher Hochhäuser im Denken von Le Corbusier zu suchen, scheint mir genau so vermessen wie die platte Behauptung, diese Bebauungsart nütze begrenzte Landreserven besser aus



Wie im Züri2 zu lesen war, soll es auch Argumente geben die für solche Wohnsilos sprechen, schöne Aussicht zum Beispiel. Für weitere Pluspunkte fehlt mir die Fantasie und der Wille, was sie aber nicht abhalten sollte darüber nachzudenken.

Ein weiteres Lehrstück in Sachen Hochhaus, erscheint in der nächsten Ausgabe unter dem Titel: Der Schwindel mit der Ausnutzungsziffer A, oder wie man in der Zone für 2-3 geschossige Bauten ein Hochhaus bauen kann.



LESERZUSCHRIFTEN

Liebe Mitarbeiter der neuen
"Fallätsche-Ziitig"

Es ist eine nette und gute Idee, in unserem Quartier etwas zu machen. Und vor allem, dass junge Leute für alle Mitbewohner etwas leisten und Gespräche aufzeigen wollen. Aber ich finde es jammerschade, wenn man so eine Zeitung in die Hand bekommt und es wimmelt nur so von Fehlern. Wäre es nicht möglich, dass dieses Blatt, das ja immerhin auch eine Stange Geld kostet, von jemand Kompetentem kor-

rigiert wird? Als ich die Fehler sah, habe ich nicht mehr so sehr auf den Inhalt geschaut, sondern nur noch die Fehler angestrichen und ich schicke Euch die nun korrigierte Zeitung zurück. Findet Ihr nicht auch, dass es doch zu viele sind? Und dass es andern Erwachsenen ähnlich ergangen sein könnte wie mir? Oder dass Euer neues Blatt einfach in den Papierkorb wanderte, weil es als Käseblatt angesehen wurde? Und das möchtet Ihr doch sicherlich nicht, dazu wäre die viele Arbeit viel zu schade.

Jedenfalls wünsche ich Euch für die Zukunft alles Gute und hoffe im Mai auf eine fehlerfreie, von Jungen herausgegebene Zeitung, die recht viel Absatz findet bei allen Quartiersbewohnern.

P.S. Es gibt ja auch Bücher über Rechtschreibung, die Euch sehr nützlich sein könnten.....

G.Stöcklin

Veranstaltungen

Veranstaltungskalender des Elternvereins Zürich 2

Mi: 7. Mai
Stammtisch im Restaurant
Albisgarten

So: 11. Mai
Wir planen einen gemeinsamen Muttertag

Di: 20. Mai
Mitgliederversammlung mit dem "Elternverein cerebral gelähmter Kinder"
(Gäste sind willkommen)

Mi: 4. Juni
Stammtisch im Restaurant
Albisgarten

Mi: 2. Juli
Stammtisch im Restaurant
Albisgarten

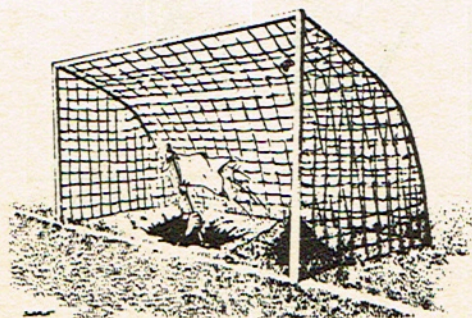
12. - 17. Oktober
Herbstlager für Familien
im Jura (nur für Mitglieder)

Eltern-Verein ZH 2
Postfach 114
8060 Zürich

13. Leimbacher Grümpelturnier

(1. Juni 80, evtl. 8. Juni)

Endlich ist es wieder soweit. Des Quartiers schönstes Fest steht wieder vor der Tür. Statt vergiftetem, hochklassischem Fussball wird Ihnen echt amateurhafter, spassiger Sport geboten. Die 16 Herren- und 6 Frauenteams haben verkleidet anzutreten und bestreiten nebst dem eigentlichen Tschutten auch noch Seilziehen und Korbballwerfen. Für Nichtfussballer steht Steinstossen und Schinkenschätzen auf dem Programm.



Man hofft, möglichst das ganze Quartier auf der Spielwiese hinter der ref. Kirche begrüßen zu dürfen. Reservieren Sie sich dieses Datum, es lohnt sich bestimmt. Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne der Präsident des Turnvereins Leo Durrer, Ankenweidstr. 35, 8041 Zürich.

eg

1. Leimbacher Plauschfest

Erfreulicherweise haben sich einige unserer jüngeren Mitbewohner dazu aufgerafft, etwas Leben in unser totes Quartier zu bringen. Voraussichtlich am Samstag, den 23. August 1980, wird auf dem Augustplatz mit einem Familienzmittag begonnen. Volksmusik und ein kleines Theaterstück werden uns am Nachmittag unterhalten. Am Abend spielen Rockgruppen für die Dorfjugend auf.



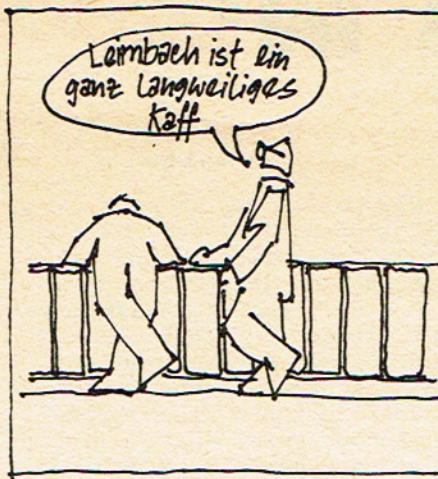
Wer Lust hat, sich als Mithelfer zu engagieren oder das Fest mit eigenen Ideen zu beleben, kann sich melden bei Daniel Hurter, Zwirnerstr. 282, 8041 Zürich.

Selbstverständlich sind auch unangekündigte Auftritte jederzeit willkommen. Ein solches Fest lebt vorwiegend von Improvisationen.

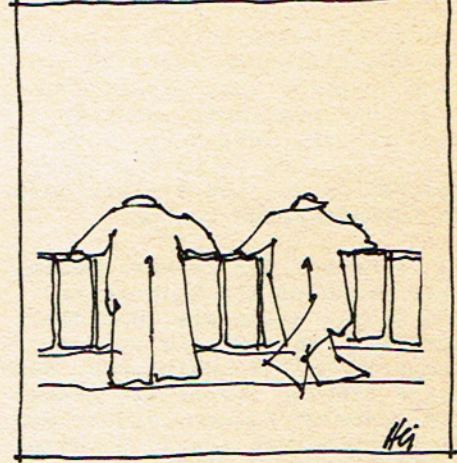
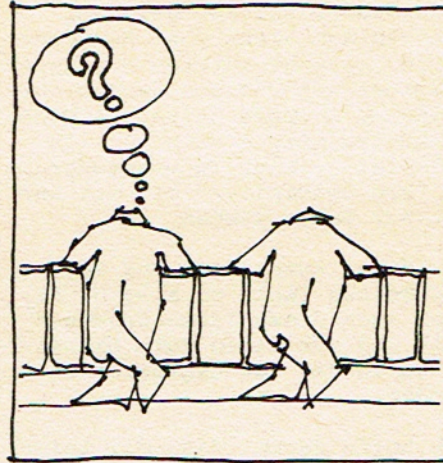
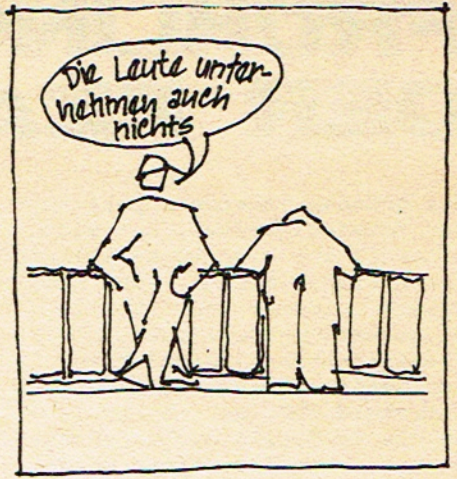
eg

Leimbacher Comic

© Fölltsche Zitiq 1980



5



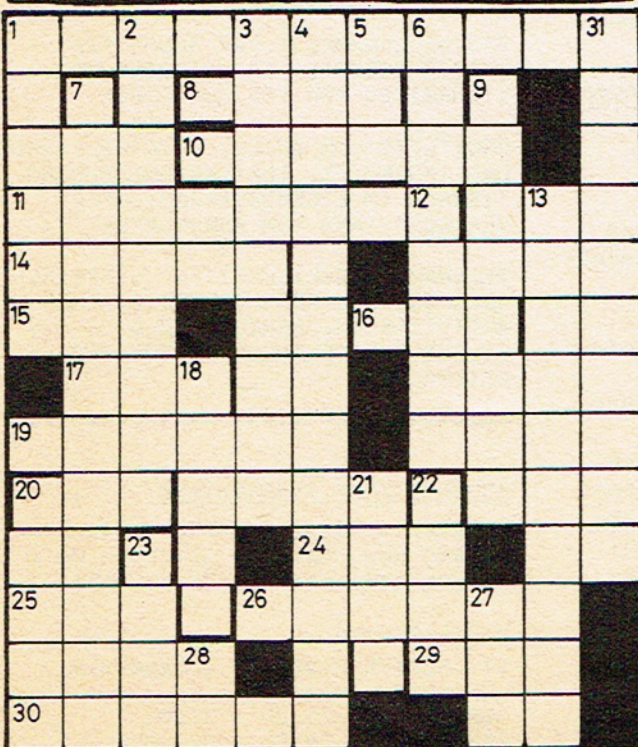
LEIMBACHER KREUZWORTRAETZEL

WAAGRECHT:

1. Man sieht diesen Vogel wieder an der Sihl
8. Faengt an wieder Blaetter zu tragen
10. Am hoechsten gelegenes Rest. in Leimbach
11. Ihm bringt man die schuhe zur Reparatur
14. Schach auf Engl.
15. Abk. fuer Hoehere Techn. Lehranst.
16. Klosterchef
17. Sollte man oefters benutzen
19. Wird in der naechsten Zeit immer blauer
20. Russischer Geheimdienst
24. Tragtasche auf Engl.
25. Arbeitermonat
26. Burgruine ob Leimbach
29. Windabgewante Seite beim Segeln
30. Wie heisst Leimbach bei der SZU

SENKRECHT:

1. Quakendes Tier
2. Werkzeug zum Korn schneiden
3. Haengt manchmal schief
4. Trennt Unter- von Leimbach
5. Fluss in Deutschland
6. Krank auf Engl.
7. Davon hat es in Leimbach 3 Stk. (an der Strasse)
9. der Bund koennte auch mal da sparen
12. Russisches Geld
13. Anfaenger beim Skifahren machen nur diesen Bogen
18. Haben einige Mieter jetzt hinter sich
20. Tiername fuer Mitmenschen
21. Wo eine Frau ist, ist meist auch ein ...
22. Blutsauger der im Wasser lebt
23. Man laesst eine Fluessigkeit hindurch um etwas zurueckzuhalten
27. Spielt bei der Erbanlage eine wichtige Rolle
28. Abkuerz. fuer Barium
31. Haben je 4 Raeder, werden an die Fuesse montiert



heinz b.

FRÜHLING IN⁶ DER FZA

madeleine m.

Aus Gründen interner, personeller Schwierigkeiten, hat sich ein Teil der bisherigen Leitung der Freizeit-Anlage, Köbi Alt, Albert Guldener und Isabelle Gittermann entschlossen, die Freizeit-Anlage Leimbach zu verlassen. Gründe die zu dieser Entscheid führten, möchte ich an dieser Stelle nicht erörtern, da sie schon des öfters mündlich und auch schriftlich dargelegt wurden.

Ich möchte aber gerade der vielen Negativitäten wegen zu bedenken geben, dass dieses Team nicht nur Leerläufe, sondern auch verschiedene neue, gute Anregungen und Dinge ins Leben gerufen haben, auf die wir auch in Zukunft bauen können.

Am Dienstag, den 25. März haben Toni Hausheer als Hauptleiter und Hannes Eiden als Jugendleiter (50%) ihre Stelle in der Freizeit-Anlage angetreten. Rosmarie Tschopp leitet wie bisher die Bastelwerkstatt, sodass die Freizeit-Anlage ihren gewohnten Betrieb wieder aufgenommen hat.

Toni Hausheer sieht seine Aufgabe momentan darin, sich über die Situation in der Freizeit-Anlage klarzuwerden und die Quartiersbevölkerung kennen zu lernen. Eines seiner Ziele auf weite Sicht, ist es, dass die Bevölkerung die Freizeitanlage als ihr Eigentum betrachtet. Denn nur mit der aktiven Mithilfe der Leimbacher gelingt es eine Freizeit-Anlage zu schaffen, die möglichst vielen Bedürfnissen jeder Altersstufe entspricht.

Dazu gehören auch Kurse, geführt von auswärtigen Fachkräften oder auch von Quartiersbewohnern, die Interesse hätten, ihr Hobby andern Leuten zu vermitteln. Auf diese Weise hätten die Leiter der Freizeit-Anlage auch mehr Zeit um auf Leute einzugehen, die sich nicht unbedingt an einem Kurs beteiligen möchten.

Eine der nächsten Aufgaben von Toni Hausheer und seinem Team wird es sein, für die bestehenden Räumlichkeiten ein neues Konzept zu schaffen, und zwar ein Konzept das möglichst viele Bedürfnisse berücksichtigt. Zum Beispiel: Ping-Pong, Billard, Webstuhl, Brotfen oder kulturelles Angebot: Konzerte, Film oder Theater etc.

Da die Leimbacher Vereine einen beachtlichen Teil der Quartiersaktivitäten bilden, findet die neue Leitung der Freizeit-Anlage eine vermehrte Zusammenarbeit mit den Vereinen nicht unwichtig. Die Freizeit-Anlage sieht dadurch die Möglichkeit an Quartierstraditionen anzuknüpfen und sich auch an Veranstaltungen der verschiedenen Vereine zu beteiligen.

Eine andere Aufgabe der Freizeit-Anlage sieht Toni Hausheer darin, gleiche Interessengruppen zusammenzuführen und daraus entstehende Gruppen zu unterstützen. So könnte sie, - dies nur als Beispiel - einer Interessengruppe "Pro Spielplatz" mit Rat und Tat zur Seite stehen.

An Ideen, Anregungen und Möglichkeiten fehlt es also nicht, aber auch diese Ideen brauchen Zeit und vor allem Ihre Mithilfe um in die Tat umgesetzt zu werden.

Ich hoffe darum, dass die Leimbacher auch diesem neuen Team etwas Kredit einräumen werden und damit den Versuch, eine Begegnungsstätte für jedermann zu schaffen, unterstützt. Darum nachfolgend die Öffnungszeiten der Freizeit-Anlage, des Kafi-Treffs und Informationen zu den bereits bestehenden Kursen und Veranstaltungen.



ÖFFNUNGSZEITEN DER FREIZEITANLAGE

MONTAG: geschlossen

DIENSTAG: nachmittags und abends Holzwerkst. + Bastelwerkst. mit Anleitung

MITTWOCH: Bastelwerkstatt nachm. + abends mit Anleitung. Holzwerkst. nachm. mit Anleitung, abends ohne Anleitung

DONNERSTAG: Bastelw. nachmittags mit Anleitung abend geschlossen. Holzwerkst. nachm. und abends mit Anleitung.

FREITAG: Bastelw. wie Donnerstag. Holzwerkst. nachmitt. mit Anleitung, abends geschlossen.

SAMSTAG: morgens und nachm. Bastel- + Holzwerkst. mit Anleitung.

Öffnungszeiten KAFFI-Träff

MONTAG: geschlossen

DIENSTAG-FREITAG: 14.00 - 18.00 Uhr, 19.30 - 22.00 Uhr

SAMSTAG: 14.00 - 17.00 Uhr

Werkangebote & Aktivitäten

Dienstagnachmittag

Werkangebot für Frauen, Kinder werden von Margrit Gre-nacher betreut.

Mittwochmorgen

ab 7. Mai 14-täglich z'Morge für jedermann.

Jeden 1. Freitag im Monat

20.00 - ca. 23.00 Uhr Spinnstube für jedermann im FZA Kafi, gemütliches Beisammensein bei Handarbeit z.B.

spinnen, lismen, häkeln, weben usw. Jeder Teilnehmer bringt etwas zum Essen oder Trinken mit.

Mittwochmorgen ab 23.4.80

09.00 - 11.00 Uhr Modellierkurs, Eintritt in diesen bestehenden Kurs ist noch möglich. Ltg Rosmarie Tschopp

Mittwochabend

Puppenbau- und Spielkurs
Ltg. Hanna Ribl

10. MAI FRUEHLINGSFEST

DAS WILLKOMMFEST DER NEUEN FZALEITER MOECHTE VERSCHIEDENE MOEG- LICHKEITEN DER FZA AUFZEIGEN.

BROETLETS VOM GRILL, UNTERHALTUNGS- UND TANZMUSIK, THEATERVORFUEHRUNG, I.BRAND IM EIGENBAUKERAMIKOFEN, VERKAUFSSTAND VOM WERCHLAEDELI

TEILNAHMEMOEG- LICHKEITEN: EINZELNE ODER GRUPPEN KOENNEN MIT EIGENEN AKTIVITAETEN, ANREGUNGEN ODER ALS HELFER ZUM GELINGEN DIESES FESTES BEITRAGEN.

ANGEBOT FUER JUGENDLICHE

Spielraum für Tischtennis, Schach Jassen usw. hat die gleichen Öeffnungszeiten wie der Kafi-Treff.

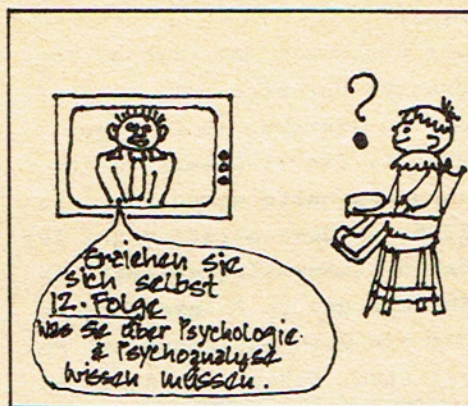
Freitagabend

14-täglich DISCO im Jugendraum abwechslungsweise :
DISCO 24 : 16.30 - 21.00
DISCO 32 : 19.30 - 23.00

Mein Geschreibsel in der letzten Ausgabe war eigentlich bloss eine kurzsichtige Kritik, die alles niederreisst, ohne jedoch etwas Besseres vorweisen zu können. - Nun steht es mir eigentlich an, selbst "etwas Besseres vorzuweisen":

Auf jeden Fall weiss ich, dass mir mein Leben nicht besser gefallen könnte. Ich glaube nicht, dass es interessanter, abwechslungsreicher, ausgefüllter sein könnte. Eigentlich beginnt es mir erst so richtig zu gefallen, langsam begreife ich, was "Leben" wirklich heisst: ich kann mir meine Umgebung bewusst auswählen, darf meinen Wissensdurst an einer höheren Schule stillen und kann in meiner (viel zu kurzen) Freizeit das tun was mir gefällt: Lesen, Sport treiben, mit Freunden zusammensitzen, fremde Interessensgebiete studieren, an die ich in der Schule nicht herankomme ...

manchmal habe ich doch als Teenager die autoritäre Haltung meiner Eltern verwünscht, ihre konsequenten "Behütungsmethoden missverstanden - aber jetzt ist mir klar, dass das und nur das mir geholfen hat, auf der un-steten, wirren Wegkreuzung der Pubertät die richtige Abzweigung zu erwischen, die Abzweigung die mich dahin gebracht hat, wo ich jetzt bin, wo es mir gefällt ...



Ich probiere einmal, zusammenzustellen, was ich mir etwa unter einem "lebenswerten Leben" vorstellen könnte, ohne jedoch irgendwie jemandem eine Lebenshaltung aufschwätzen oder gar ihm weismachen zu wollen, die meine sei die einzig richtige:

Wir haben jedesmal den grössten Plausch bei einer sportlichen Betätigung und nachher sitzen wir zusammen und erzählen, lachen, diskutieren;

Oder wie wäre es, statt mit den Töfflis die Gegend unsicher zu machen, mit einem Marsch, der in aller Herrgottsfrühe daheim beginnt und man einen Tag lang so weit marschiert wie man kommt?

Wie endlos kann man sich mit der Musik befassen! Statt sich dauernd von dieser ohrenschädigenden sog. "Musik" berieseln zu lassen, könnte man zusammensitzen und musizieren, die ver-

schiedenen Zweige der Musik studieren oder gar versuchen, selber etwas zu komponieren.

- Auch in andern kulturellen Bereichen gibt es ungeahnte Möglichkeiten. Statt dauernd den brandneusten Kinohits oder den poppigsten Krachproduzenten nachzurrennen, gibt es, so glaube ich, eine wirkliche Kunst, die in der nächsten Nähe dahinschlummert und kaum beachtet wird. Hier findet man persönlichen Kontakt zu den Künstlern, vieles wird einem erklärt, man begreift und versteht, es tut sich eine neue Welt auf..

Und was vermag einem erst die Welt der Bücher zu vermitteln! Das Lesen und Schmöckern, von den anspruchsvollsten literarischen Werken bis zur Unterhaltungskultur als blosser Zeitvertreib, bereitet mir immer wieder einen Hochgenuss.

Diese wenigen Gedanken zu einer interessanten, abwechslungsreichen Freizeitgestaltung sind nur eine Auswahlendung einer ganzen Palette Möglichkeiten, für mich aber genügen sie, um mir tagtäglich den Kopf zerbrechen zu müssen, wie sich "Arbeit" und Freizeit vernünftig die Waage halten sollten.

Das wären so ungefähr die Grundzüge meines Konzeptes gewesen, das man mit dem folgenden Schlagwort zusammenfassen könnte: WARUM IMMER KONSUMIEREN STATT PRODUZIEREN ??

Allerdings fällt es mir nicht ein, neue Gesetze für die Verbesserung der allgemeinen Moral erstellen oder eine neue Wahrheit präsentieren zu wollen.

Wahrscheinlich bin ich wieder einmal in ein Extrem geraten und tanze vollkommen aus der Reihe - doch wie wär's mit einem Kompromiss?

judith r.

Auszug aus dem neuen Algebrabuch:

2.1. GLEICHUNGEN

2. Denken + Lernen + Wissen = Schule
→ 1. Gleichung

b. Schule = Zwang + Quatsch
→ 2. Gleichung

c. Wissen, Lernen, Denken = falsch
→ Ergebnis

In dieser Metamorphose gehen mir langsam die Augen auf, ich muss mich fragen, weshalb gerade ich diesen Weg gehen darf. Wie nahe an mir vorbei verläuft das Leben vieler Altersgenossen, ein Leben, das auf direktem Weg in unsere stumpfsinnige Konsumgesellschaft hineinführt. Weshalb bin ich hier und andere dort? Ich glaube nun langsam wirklich, dass die Art der Erziehung darüber bestimmt. - Wie

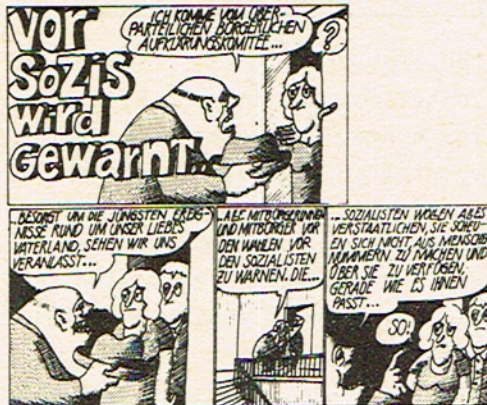
1. Mai GESCHICHTE

Das Bedürfnis, aus einem beliebigen Anlass einen Feiertag (und damit auch einen freien Tag!) zu machen, ist wohl urmenschlich und deshalb auf der ganzen Welt verbreitet. Die traditionellen Feiertage der westlichen Zivilisation sind die christlichen Feste, die z.T. schon heidnischen Ursprungs sind. Dazu kommen die Nationalfeiertage von gelegentlich etwas zweifelhafter Herkunft und die Festtage von rein lokaler Bedeutung. Das protestantisch-strenge Zürich hatte bis vor wenigen Jahren einen kargen Festkalender. Es fehlten die katholischen Heiligenfeste. Sechseläuten und Knabenschüssen waren nur Halbtagefeste und ausserdem sozial eingeschränkt. Da traten die ungleichen Brüder 1. Mai und 1. August als politischer Kompromiss zwischen den Festtagsfreunden von links und rechts auf den Plan. Der Unterschied zwischen den beiden ist aber gross: der 1. August national beschränkt, der 1. Mai von internationaler Weite, der 1. August von mit Zweifeln behafteter Herkunft, der 1. Mai einfachen und klaren Ursprungs, der 1. August vergangenheitsbezogen, der 1. Mai zukunftsgerichtet. Und doch weiss "man" über den 1. Mai im allgemeinen weniger.

Der 1. Mai als internationaler Demonstrationstag wurde am 20. Juli 1889. in Paris erfunden. Den Rahmen hiefür bildete der Gründungskongress der II. Internationalen, aus der die heutige Sozialistische Internationale, eine Vereinigung sozialdem. Parteien aus aller Welt, hervorgegangen ist. Dieser Pariser Kongress nahm eine Resolution an, die den 1.5.1890

zum Tag bestimmte, an dem die Arbeiterschaft international für den 8-Stunden-Tag demonstrieren sollte. Einen Generalstreik, wie auch vorgeschlagen, wollte man damit aber nicht verbinden. Der Erfolg blieb 1890 noch aus. Die Demonstrationen mussten deshalb jährlich wiederholt werden. Dabei wandelte sich der 1. Mai zu einem allg. Kampftag, an dem für die wichtigsten aktuellen Forderungen der Arbeitnehmer demonstriert wurde.

Der Beschluss des Pariser Kongresses hat eine Vorgeschichte, die in Amerika, in Chicago, spielt. Ein US-Gewerkschaftskongress hatte schon den 1.5. 1886 zum Demonstrationstag für den 8-Stunden-Tag erklärt. In Chicago gab es Zusammenstösse und ein Bombenattentat auf Polizisten. Mehrere am Attentat



nicht beteiligte Arbeiterführer wurden verhaftet, vier von ihnen, Parsons, Spies, Engel und Fischer, am 11.11.1887 hingerichtet, obwohl, ähnlich wie 1927 im Fall Sacco und Vanzetti, eine internationale

Kampagne für ihre Begnadigung zustande gekommen war. Diese Ereignisse rüttelten aber nicht nur die Öffentlichkeit, sondern auch viele Arbeitnehmer wach.



Hans Spuhler

WOHIN IN DEN SOMMERFERIEN?

Komm doch zu uns nach Tarasp im Engadin

Wir machen ein Ferienlager
Für Kinder von 7 bis 13 Jahren

Such dir einen Termin aus

In den Wochen vom 6. Juli -
16. August 1980

Interessiert du dich?

Schreib an untenstehende Adresse

Köbi Schuhmacher/Gret Tschumper

Fontana Sura

7553 Tarasp

Wir schicken dir weitere Informationen

Einsendeschluss 31. Mai 1980



Fallätsche Züitig

w. e. Endlich ist es soweit! Junge Genossen haben für das Quartier Leimbach die erste Nummer einer Quartierzeitung herausgegeben: die «Fallätsche Züitig». Das ist besonders wichtig in einer Gegend, die leicht zu einem Schlafquartier werden könnte.

Leimbach ist aber auch in vielen Dingen ein Sonderfall. Während die Stadt an Einwohnern immer mehr abnimmt, wächst Leimbach zusehends, nämlich von 3045 Einwohnern im Jahr 1980 auf 4574 Bewohner im Jahr 1975. Es steht damit in Sachen Zuwachs nach Wittikon im 2. Rang.

In gar keinem guten Verhältnis dazu hat auch unsere SP in Leimbach entwickelt. Deshalb ist diese lebendig geschriebene «Fallätsche Züitig» ein Plus für unsere Partei in Leimbach, das FDP und SVP als ihre ureigenste Domäne reklamieren.

Und eine spritzige Feder zeigen diese jungen Redakteure, wenn sie schreiben: «Das Schweizer Volk hat wieder zu seinem Ursprung gefunden: Eine Minderheit bestimmt unter welchen Bedingungen gelebt und gearbeitet wird. Darum mein Ratschlag: Genossen sie die 45-Stunden-Woche auch im Jahr 1980, denn unsere Feiheit wird noch mehr zunehmen. Wissen Sie noch, wo Ihre Stempelkarte liegt...»

Und so ist zu hoffen, dass diese Quartierzeitung den Titel des Eingangartikels verwirklichen hilft: das Tauwetter in Leimbach einzuleiten.

PRESSESTIMMEN ZU UNSERER ZEITUNG (VOLKSRECHT/DONNERSTAG) 18. APRIL 80